

Sonder-Abdruck.

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 83.

Dienstag den 13. Oktober 1914.

Jahrgang XXIII.

Wien während des Krieges.

Von den Blättern der Staaten des Dreiverbandes werden geradezu unerhörte Lügen über die wirtschaftliche Lage in Wien verbreitet, welche leider auch in den Tagesblättern neutraler Staaten Aufnahme finden. So wird in der „New York Press“ geschrieben, daß in Wien Hungersnot herrsche, daß es daselbst 250.000 Arbeitslose gebe, deren Zahl in stetigem Steigen begriffen sei, die Geschäfte in Wien seien geschlossen und alle Leute ganz verzweifelt. Dies nur ein Beispiel.

Infolgedessen hat der Wiener Stadtrat in seiner Sitzung vom 8. Oktober über einen Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beschlossen, allwöchentlich amtliche Mitteilungen über die wahre wirtschaftliche Lage in Wien, über die Versorgung unserer Stadt mit Lebensmitteln, eine vergleichende Statistik der Lebensmittelpreise zwischen unseren Tagen und der gleichen Zeit des Vorjahres, die Auftriebe auf unserem Markte, über den Stand der Arbeitslosen, über die im Laufe befindlichen städtischen Arbeiten, kurz über alle jene einschlägigen Verhältnisse, welche dem objektiven Beobachter die wahre Lage zu erfassen Gelegenheit geben, an die großen Städte des verbündeten Deutschen Reiches und der neutralen Staaten zu schicken und hofft, daß die Gemeindeverwaltungen dieser Städte in loyaler Betätigung städtischen Gemeinfinns diesen Mitteilungen die breiteste Publizität verleihen werden. —

Die zehnte Kriegswoche liegt hinter uns, aber von eigentlicher **Kriegsnot ist in Wien bisher nicht viel zu verspüren.** Auch wir hatten zwar in den ersten Tagen der Mobilisierung unseren Markt- und Hartgeldrummel, auch bei uns ist Handel, Gewerbe und Industrie nicht unverschont geblieben und namentlich was auf Export, Fremdenverkehr und Luxus berechnet ist, liegt, wie überall auch hier darnieder.

Da aber von der Wiener Bevölkerung über 100.000 Männer im Felde stehen und alles, die Gemeindeverwaltung voran, auf die

Schaffung von Verdienstmöglichkeiten

bedacht gewesen ist und auch der Krieg selbst solche schafft, kann von Arbeitslosigkeit in ungewöhnlichem Umfange bisher nicht gesprochen werden. Dies geht schon aus der Gegenüber-

stellung der Statistik des städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes pro 1913 und 1914 hervor, die in den Monaten August und September

	1913	1914
Stellenangebote	54.872	50.492
Stellengesuche	64.244	60.150
Bemittlungen	42.053	48.276

verzeichnet.

Die Gemeinde hat nicht nur alle in ihrem Voranschlage enthaltenen

Arbeiten und Lieferungen aufrechterhalten,

sondern noch darüber hinaus Vergabungen und Bestellungen vorgenommen. Bei den vom Stadtbauamte geführten